

Zero hedge: Judy Sheltons Plan zur Zähmung der Fed & zur Wiederherstellung des Dollar

02.12.2024

Judy Shelton hat ihre Karriere damit verbracht, sich für gesundes Geld einzusetzen. Ihr neuestes Buch "Good as Gold: How to Unleash the Power of Sound Money" ist ein aktuelles Plädoyer für die Wiedereinführung eines Goldstandards. Ihre faszinierende Schlussfolgerung ist, dass der Dollar wieder an Gold gebunden werden kann, indem einfach Bundesstaatsanleihen mit Goldrückzahlungsklauseln ausgegeben werden. Das Buch befasst sich auch mit jüngsten Ereignissen und wichtigen aktuellen Debatten über Währungssysteme, z. B. ob Zentralbanker einen großen politischen Ermessensspielraum haben sollten, ob feste oder frei schwankende Wechselkurse besser für das Wirtschaftswachstum sind und was passiert, wenn Länder ihre Währung manipulieren, um ihre Exporte zu steigern.

Dr. Shelton geht diesen Fragen im Rahmen akademischer Debatten nach, verwendet aber auch die Brille der rationalen Wirtschaftsplanung, um zu beurteilen, wie das Geldsystem zum Wirtschaftswachstum beiträgt oder es beeinträchtigt. Letzten Endes stützt sich das Argument für gesundes Geld auf die Behauptung, dass es zu stabilerem und größerem langfristigen wirtschaftlichen Wohlstand führt. Dr. Shelton glaubt, dass gesundes Geld genau das bewirkt. Doch wie würde ein solches solides Geldsystem aussehen?

Obwohl Dr. Shelton ein System nach dem Vorbild eines klassischen Goldstandards vorziehen würde, wäre sie wahrscheinlich auch mit anderen Geldsystemen zufrieden, die den Ermessensspielraum der politischen Entscheidungsträger drastisch einschränken. Das eigentliche Problem mit unserem derzeitigen Geldsystem ist nicht in erster Linie technischer Natur. Es ist ein Verhaltensproblem. Da Beamte starke Anreize haben, die Währung aufzublähen, verschiedene Unternehmen zu retten und umfangreiche Staatsanleihen zu zeichnen, leisten sie schlechte Arbeit, wenn es darum geht, den Wert der Fiatwährung zu erhalten oder ein vorhersehbares stabiles System von Zinssätzen, Krediten, Liquidität usw. zu schaffen.

In den ersten beiden Kapiteln von "Good as Gold" nimmt Dr. Shelton die Federal Reserve in die Pflicht. Der große Ermessensspielraum, den die Beamten der Fed haben, macht die Geldpolitik unberechenbar. Obwohl die Fed-Beamten argumentieren, dass ihre Entscheidungen antizyklisch sind, ist dies nicht immer der Fall. Wie Milton Friedman berühmt feststellte, haben die Auswirkungen geldpolitischer Entscheidungen "lange und variable" Verzögerungen. Trotz der Behauptung, "datengesteuert" zu sein, sind die Entscheidungen des Offenmarktausschusses (FOMC) unvorhersehbar. Daten können sich schnell und unvorhersehbar ändern, was dazu führen kann, dass sich auch die Politik schnell und unvorhersehbar ändert.

Ein weiteres Problem ist, dass das Mantra "datengesteuert" die Annahme hervorruft, dass die Daten immer klar anzeigen, was getan werden sollte. Tatsächlich ist dies aber nur selten der Fall. Es gibt nicht nur eine Vielzahl von Inflationsmessgrößen, sondern auch eine Vielzahl von Zeiträumen, über die sich Inflationstrends vergleichen lassen. Aber das ist nicht das Schlimmste!

Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Bruttoinlandsprodukt und eine Vielzahl anderer Wirtschaftszahlen deuten darauf hin, dass in der Wirtschaft unterschiedliche Dinge vor sich gehen. Die Einzelhändler erwarten in dieser Urlaubssaison Rekordausgaben, während die New Yorker Fed gerade eine Studie veröffentlicht hat, der zufolge die Zahl der Menschen, die sich Sorgen um ihre Fähigkeit machen, ihre Schulden zu bezahlen, den höchsten Stand seit 2020 erreicht hat. Wie diese verschiedenen Faktoren zu gewichten sind, ist alles andere als klar.

Ein weiteres Problem der Fed-Politik ist die schnelle Änderung ihrer Zinsziele. Vor drei Jahren lag der kurzfristige Zinssatz bei ~,5%. Innerhalb von zwei Jahren lag er bei über 5%. Diese rasche Änderung führte zu vielen Problemen in der Wirtschaft, von denen wir nur einige erkannt haben. Der Zinserhöhungszyklus führte zu erheblichen Turbulenzen im Bankensektor, wobei die Silicon Valley Bank und die Signature Bank vollständig in Konkurs gingen, während viele große regionale Banken schrumpften oder in größere nationale Banken eingegliedert wurden.

Auch der Markt für Gewerbeimmobilien wurde auf den Kopf gestellt. Während die Eigentümer von Bürogebäuden durch die Normalisierung der Telearbeit im Zuge der Pandemie bereits mit starkem Gegenwind zu kämpfen hatten, setzte die Fed mit der Anhebung der Zinssätze noch einen drauf. Die meisten großen gewerblichen Immobilieninvestoren finanzieren ihre Portfolios mit variablen Zinssätzen, was bedeutet, dass der von ihnen gezahlte Zinssatz mit dem Markt schwankt. Wenn man seine Schulden um ein paar Prozentpunkte erhöht, kann sich die Rentabilität eines Projekts schnell ändern. Zusätzlich zu den

höheren Schuldendienstkosten mussten gewerbliche Immobilieninvestoren einen drastischen Rückgang des Marktwerts ihrer Bestände hinnehmen, da die Käufer ausblieben, die Finanzierungskosten stiegen und künftige potenzielle Cashflows stärker abgezinst wurden.

Dem letzten Zinserhöhungszyklus in den Jahren 2006 und 2007 gingen eine schwere Rezession und eine Finanzkrise voraus. Während die Fed Störungen auf den Märkten verursacht, hat sie auch den unaufhaltsamen Verfall des Dollar überwacht - ironischerweise im Namen ihres Auftrags, die Preisstabilität zu gewährleisten. Ein Dollar ist im Jahr 2024 so viel wert wie ein Vierteldollar im Jahr 1980 und ein Zehncentstück im Jahr 1965. Und ein Dollar im Jahr 2024 ist ungefähr so viel wert wie ein Penny im Jahr 1900.

Dieser Abwärtstrend des Dollarkurses schafft Probleme. Er treibt die Preise von Vermögenswerten in die Höhe und begünstigt diejenigen, die über Investitionsgeschick verfügen, während er den Wert der Ersparnisse der Menschen auffrisst und den Wohlstand derjenigen untergräbt, die ein festes Einkommen haben. Der stetige Verfall des Dollar verzerrt auch die Preisberechnungen und -erwartungen.

Ich habe an anderer Stelle argumentiert, dass die Fed ein Hauptschuldiger für den Anstieg der Immobilienpreise war und infolgedessen eine "Übergangsgewinnfalle" geschaffen hat, in der Hausbesitzer mit beträchtlichem Eigenkapital, das zum großen Teil durch leicht verdientes Geld aufgebessert wurde, sich organisiert haben, um ihr Eigenkapital zu schützen, indem sie auf lokaler Ebene rechtliche Hindernisse für den Bau neuer Wohnungen errichtet haben.

Aber "Good as Gold" enthält viel mehr als nur Kritik an der Fed. Dr. Shelton weist darauf hin, dass instabiles Geld und instabile Wechselkurse Kosten für die Wirtschaftstätigkeit verursachen. Internationale Unternehmen müssen Zeit, Energie und Geld aufwenden, um sich vor den unberechenbaren Schwankungen der Wechselkurse zu schützen. Die Schaffung dieser "Absicherungen" zum Schutz ihrer Rentabilität vor Wechselkursrisiken erfordert zusätzliche Klassen von Vermögenswerten und Vermögenshändlern, was zu einer stärkeren "Finanzialisierung" der Wirtschaft beiträgt. Die angebotenen Dienstleistungen schaffen zwar einen realen Wert für die Unternehmen, aber sie haben ihren Preis und wären unter stabileren Währungsverhältnissen nicht nötig.

Abgesehen von den Reibungen und Kosten, die instabiles Geld in den täglichen Geschäftsbetrieb einbringt, hat es auch langfristige Folgen für Investitionen. Wenn bestimmte Wechselkurse in einem einzigen Jahr um 15%, 30% oder mehr schwanken können, fragt Dr. Shelton, wie können Investoren dann ihr Kapital auf der Grundlage realer Faktoren und komparativer Vorteile rational zuweisen? Die Struktur und der Mix der Kapitalinvestitionen, die wir derzeit in verschiedenen Ländern und innerhalb eines Landes haben, sehen ganz anders aus als in einer Welt mit stabilem Geld.

Dr. Shelton macht diesen Punkt indirekt in einem faszinierenden Kapitel über die Währungsdebatte zwischen Milton Friedman und Robert Mundell deutlich. Beide waren überzeugte Verfechter der freien Märkte, aber sie unterschieden sich in der Frage, welches Währungssystem sie für das beste hielten. Friedman plädierte für frei schwankende Wechselkurse, die von den Marktteilnehmern festgelegt werden. In dieser Welt würden die Regierungen den Druck der Märkte in Form von Kapitalabflüssen zu spüren bekommen, wenn sie im Inland geldpolitischen Unfug betreiben würden. Mundell hingegen sprach sich für stabilere Wechselkurse aus, die eine Anpassung der inländischen Preise an Veränderungen im Handel und bei den Kapitalströmen erfordern würden. Friedman und Mundell waren sich jedoch einig, dass Regierungsbeamte und Zentralbanker nur sehr wenig Ermessensspielraum bei der Verwaltung des Geldsystems eines Landes haben sollten.

In einem späteren Kapitel führt Shelton das Problem der "Währungsmanipulation" als Grund für die Einführung eines soliden Geldsystems an. Sie argumentiert im Wesentlichen, dass Länder, die ihre heimische Währung aktiv abwerten oder schwächen, kurzfristige Vorteile (in Form wettbewerbsfähigerer Exporte) und langfristige Kosten (in Form von Inflation und Kapitalabfluss) erfahren. Andere Länder hingegen leiden kurzfristig unter dem Rückgang ihrer Exporte und der Schließung ihrer Fabriken - obwohl sie auch billigere Waren erhalten und einen Großteil der freigesetzten Arbeitskräfte und des Kapitals umverteilen. Ich finde diese Argumentation ein wenig merkwürdig.

Shelton setzt sich zu Recht für den freien Handel ein und argumentiert, dass dieser am besten funktioniert, wenn die Länder den Wert ihrer Währungen nicht künstlich manipulieren. Dagegen ist nichts einzuwenden. Ich bin jedoch nicht davon überzeugt, dass ein solides Geldsystem, selbst ein Goldstandard, den Anreiz für andere Länder, ihre Währung abzuwerten, ändern würde. Die Goldkonvertibilität einer Währung hindert den Emittenten einer anderen Fiatwährung nicht daran, große Mengen dieser Fiatwährung auszugeben, um den relativen Preis seiner Exporte zu senken.

Ich nehme an, dass man argumentieren könnte (und Dr. Shelton tut dies auch), dass

Währungsmanipulationen leichter zu erkennen sind, weil die Währungen in Form eines festen Standards (Gold) und nicht in Form einer anderen schwankenden Fiat-Währung bewertet werden. Zum Beispiel ist der Goldpreis in Dollar ausgedrückt von Mai 2014 bis Mai 2024 um 77% gestiegen.

Die Währungen der größten Handelspartner der Vereinigten Staaten verloren in diesem Zeitraum weit mehr an Wert gegenüber Gold: Euro (129%), mexikanischer Peso (131%), kanadischer Dollar (122%), chinesischer Yuan (105%) und japanischer Yen (165%). Aber das ist für das Abwertungsregime wahrscheinlich relativ unwichtig. Die Verwendung von Gold als Referenzwert könnte die relativen Wertveränderungen der Währungen besser aufzeigen. Es könnte auch den Begriff der "Währungsmanipulation" entschärfen.

Anstatt ausländischen Zentralbankern Motive zu unterstellen, könnten die politischen Entscheidungsträger relativ einfache Kriterien dafür festlegen, wann die Währung eines anderen Landes auf verzerrende Weise abwertet. Shelton schlägt vor, dass als Reaktion auf die Währungsabwertung eines anderen Landes ein gewisses Maß an Zöllen erhoben werden sollte, um die monetäre Verzerrung des internationalen Handels auszugleichen. Diese Idee mag aus rein technischer Sicht nicht verrückt sein, dennoch würde ich zögern, sie zu empfehlen, da sie wahrscheinlich zu Verzerrungen führt und von Sonderinteressen vereinnahmt wird. Ich bezweifle auch, dass die Kosten für die Nichteinhaltung von Zöllen auf abwertende Währungen so hoch sind, wie Dr. Shelton glaubt.

Befürworter eines gesunden Geldes wie Shelton müssen erklären, wie wir zu einem gesunden Geldsystem kommen könnten. Einerseits scheint die Befürwortung eines Goldstandards archaisch und unplausibel. Andererseits wäre es technisch nicht schwierig, ihn umzusetzen. Und angesichts der Dominanz des US-Dollar ist es in der Tat nicht schwer vorstellbar, dass andere wichtige Währungen (Yen, Yuan, Pfund usw.) diesem Beispiel folgen würden, wenn eine andere wichtige Währung wie der Euro ebenfalls zur Goldeinlösbarkeit zurückkehren würde. Die politische Schwierigkeit besteht natürlich darin, die Vereinigten Staaten dazu zu bringen, den ersten Schritt zu tun, und dann die EU dazu zu bringen, diesem Beispiel zu folgen.

Die Chancen für eine erfolgreiche Reform sind am größten, wenn der einfachste Weg gewählt wird, um das derzeitige System in ein solides Währungssystem zu überführen. Die Abschaffung der Federal Reserve liegt nicht auf diesem Weg. Daher ist es sinnvoller, den Dollar mit Hilfe der Fed wieder an Gold zu binden, als zu einer Welt vor der Fed zurückzukehren. Ebenso erscheint eine Einschränkung des FOMC weitaus plausibler als dessen Abschaffung.

Es könnte sich lohnen, einige weitere wichtige Nebenfragen zu stellen. Zu welchem Preis wird die Währung in Gold konvertierbar sein? Dr. Shelton hat vorgeschlagen, dass die Aufnahme einer Goldklausel in Staatsanleihen eine gute Methode sein könnte, um den richtigen Preis für die Konvertierbarkeit herauszufinden. Die Aufnahme einer Goldkonvertibilität in Staatsanleiheverträge könnte sogar ausreichen, um den Dollar wieder an Gold zu binden.

Schließlich würde eine Abwertung des Dollar Konsequenzen für die Bundesregierung und die Federal Reserve haben, also für die Institutionen, die in erster Linie für die Verwaltung des Dollar und die Aufrechterhaltung des Währungssystems zuständig sind. Shelton weist auch auf den wichtigen Punkt hin, dass die Währung wie ein Gewicht oder ein Maß betrachtet werden sollte - etwas Standardisiertes, das die Öffentlichkeit verwenden kann. Sie sollte nicht als politisches Instrument oder Hebel zur Steuerung der Wirtschaft betrachtet werden. Dieser einfache Punkt taucht in modernen Kommentaren über die Fed und die Geldpolitik nur selten auf - obwohl er tiefe rechtliche und historische Wurzeln in der amerikanischen Gründung und darüber hinaus hat.

Ein weiterer Vorteil der Umstellung auf die Goldeinlösbarkeit von US-Anleihen besteht darin, dass die Goldreserven der USA effektiver genutzt werden. Derzeit sind die Vereinigten Staaten der größte Goldhalter der Welt. Aber ironischerweise ist dieses Gold in den Büchern der Regierung stark unterbewertet. Sein Buchwert beträgt weniger als 2% seines Marktwerts (d. h., das Gold wird in den Büchern mit weniger als 50 Dollar je Unze bewertet, während sein Marktwert bei über 2.700 Dollar je Unze liegt). Die Einlösbarkeit von Gold könnte auch die Möglichkeit für extrem lange Laufzeiten (50 Jahre oder mehr) und niedrigere Zinssätze eröffnen, da das größte Risiko bei der Kreditvergabe an die Bundesregierung, die Abwertung künftiger Dollar, vom Tisch ist.

Die wahrscheinlichen Vorteile solcher Anleihen sind so bedeutend, dass es verwunderlich erscheint, dass sie noch nicht eingeführt wurden. Das Problem ist natürlich, dass diese Form von Anleihen den Mann hinter dem Vorhang offenbaren würde. Sie würde zeigen, dass Regierungsbeamte mit dem Dollar und dem US-Finanzsystem leichtfertig umgehen können und dies auch tun, um sich und ihren Freunden freie Hand bei der Kreditaufnahme und den Ausgaben zu lassen und die Wirtschaft aktiv zu "steuern".

Die von Dr. Shelton vorgeschlagenen Änderungen werden auf den energischen Widerstand derjenigen

stoßen, die vom gegenwärtigen Status quo profitieren - große Geschäftsbanken und Finanzinstitute, Beamte und Bürokraten der Federal Reserve, Politiker und Regulierungsbehörden - alle, die von der Tendenz der Fed zu einer lockeren Geldpolitik profitieren. Dennoch sollten die Befürworter von Freiheit und Wohlstand weiterhin ihre Argumente vorbringen und Vorschläge für den Übergang zu einer soliden Geldpolitik unterbreiten. Und genau das tut Dr. Shelton in "Gut wie Gold".

© ZeroHedge
(Paul Mueller via AIER)

[Dieser Artikel wurde ursprünglich von Paul Mueller via [American Institute for Economic Research \(AIER\)](#) veröffentlicht.]

Der Artikel wurde am 29. November 2024 auf www.zerohedge.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/639752-ZeroHedge--Judy-Sheltons-Plan-zur-Zaehmung-der-Fed-und-zur-Wiederherstellung-des-Dollar.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).